

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Kultur, Kunst & Musik, Ausgabe 19

Vom Baum zum Holz

Yvonne Wagner



Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Kindergarten“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact



Holzarten sehen, fühlen und riechen

Ziel:

Fördert:

Anspruch:

Anzahl der Kinder:

Alter der Kinder:

Räumliche Voraussetzungen:

Materialien:

Kosten:

Vorbereitungszeit:

Durchführungszeit:

- Sinne schulen
- Holz als wertvollen Rohstoff wahrnehmen
- Aufmerksamkeit
- Wahrnehmung
- gering
- 4 bis 6 Kinder
- ab 3 Jahren
- Gruppenraum
- kleine Stücke verschiedener Holzarten (roh oder gehobelt, ohne Rinde) z. B. Linde, Ahorn, Buche, Walnuss, Kirsche, Kiefer
- dünner wasserfester Stift
- evtl. Spende (an Bootsbauer, Schreiner ...)
- ca. 1 Stunde
- ca. 10 Minuten pro Kleingruppe

Vorbereitung:

Besorgen Sie mindestens fünf verschiedene Holzstücke unterschiedlicher Arten. Es reichen kleine Reststücke, sie sollten aber abgesägt und entrindet sein. Mindestens eine Schnittkante sollte zu sehen sein.



Tipp:

Fragen Sie dafür bei einem Tischler/Schreiner, in einer Zimmerei oder bei einem Bootsbauer nach Resten. Lassen Sie sich sagen, um welches Holz es sich jeweils handelt, und schreiben Sie es direkt darauf.

Einstimmung:

Bitten Sie die Kinder, sich an einen Tisch zu setzen und ihre Augen zu schließen. Erklären Sie, dass Sie jedem von ihnen etwas in die Hand geben werden, was sie – ohne zu sprechen – mit den Händen erforschen sollen. Regen Sie an, auch mal daran zu riechen.



Hinweis:

Wenn sich die Kinder schwer tun, die Augen für ein paar Minuten geschlossen zu halten, können Sie Tücher als Augenbinden benutzen. Alternativ legen Sie je ein Tuch über die Holzstücke.



Hintergrundwissen:

Üblicherweise erfassen wir Sehenden die Dinge zuerst mit den Augen. Schließen wir sie und konzentrieren uns ganz auf einen oder mehrere andere Sinne, können wir diese aktivieren und wesentlich mehr über sie wahrnehmen als beim gleichzeitigen Betrachten des Gegenstandes.

Durchführung und Umsetzung:

Die Kinder öffnen ihre Augen und sehen an, was sie in den Händen halten. Fragen Sie nach:

- Wer hat den Gegenstand erkannt?
- Was haltet ihr in den Händen?
- Wie hat es sich angefühlt?
- Wie riecht es?
- Habt ihr es euch so vorgestellt?

Die Kinder erzählen der Reihe nach und geben dann jeweils ihr Holzstück herum, damit die anderen Kinder ebenfalls daran riechen und es fühlen können. Erkennen die Kinder Unterschiede zwischen den Hölzern? Welche?

Lassen Sie die Kinder nun auch beschreiben, wie ihre Holzstücke aussehen.

Können die Mädchen und Jungen gewisse Übereinstimmungen der Hölzer finden, z. B. Farbe, Maserung, Geruch?

Sagen Sie den Kindern die Namen der Holzarten. Vielleicht erkennen einige von ihnen auch selbst Holzarten und können sie benennen. Oder sie wissen, dass ein bestimmtes Möbelstück daraus gefertigt wurde und können es beschreiben oder in der Kita zeigen.

Erweiterungsmöglichkeit:

Die Kinder können ihre Holzstücke nehmen und in der Kita nach ähnlichem Holz suchen, das zu Möbeln, Instrumenten oder Spielsachen verarbeitet wurde. Auch in der Küche könnten die Kinder fündig werden, wenn sie z. B. einen Kochlöffel aus Buchenholz finden.

Reflexions- und Schlussphase:

Fassen Sie mit den Kindern zusammen, welches Holz sie in den Händen halten:

- Name
- Aussehen
- Geruch
- Oberfläche (weich, glatt ...)
- Maserung
- Gewicht



Klanghölzer – klingendes Holz

Ziel:

Fördert:

Anspruch:

Anzahl der Kinder:

Alter der Kinder:

Räumliche Voraussetzungen:

Materialien:

Kosten:

Vorbereitungszeit:

Durchführungszeit:

- Klänge wahrnehmen und unterscheiden
- Tonleiter kennenlernen
- auditive Wahrnehmung
- Musikalität
- mittel
- ca. 8 Kinder
- 4 bis 6 Jahre
- Gruppenraum, Werkraum oder Garten
- ca. 2 m Hartholz als Rundholzstäbe (z. B. Ahorn), ca. 2–3 cm Durchmesser
- Bleistift
- Meterstab
- Feinsäge
- Schleifpapier (ca. 150er-Körnung)
- 1 Xylophon
- 1 Schlägel pro Kind (alternativ dünneren Holzstab)
- ca. 10 Euro
- ca. 30 Minuten
- ca. 1 Stunde

Vorbereitung:

Besorgen Sie das Material und legen Sie alles bereit.



Tipp:

Fragen Sie bei einer Schreinerei oder einem Bootsbauer nach Hartholz wie Ahorn oder Palisander. Notfalls können Sie auch Kanthölzer statt runder Stäbe verwenden. Hier müssen die Kinder die scharfen Kanten mit abschleifen. Auch Bambus eignet sich für die Klangstäbe. Manchmal bekommt man in Botanischen Gärten Bambus geschenkt, der ausgeschnitten wird.

Wenn Sie das Holz nicht selbst zuschneiden möchten, lassen Sie es im Baumarkt oder beim Schreiner sägen!

Einstimmung:

Die Kinder setzen sich auf einen Teppich oder an einen Tisch. Stellen Sie das Xylophon in die Mitte und bitten Sie ein Kind, ein paar Töne darauf zu spielen. Lassen Sie den Klang auf die Kinder wirken.



Fragen Sie nach:

- Was ist das?
- Woraus besteht das Xylophon?

Lassen Sie die Kinder, sofern möglich, einzelne Klangstäbe abnehmen und genau untersuchen. Mithilfe des Schlägels können sie auch in der Hand Töne erzeugen. Auch wenn sie zwei Hölzer aneinanderschlagen, erklingen Töne.

Hintergrundwissen:

Xylophone werden meist aus Ahorn und Palisander hergestellt. Dieses Holz ist besonders dicht und hat einen hervorragenden Klang. Der Korpus des Xylophons dient dabei als Auflage für die Klangstäbe und als Klangkörper zugleich.

Durchführung und Umsetzung:

Räumen Sie das Xylophon beiseite.

Zeigen Sie den Kindern die langen Holzstäbe.

Lassen Sie sie ausprobieren, ob sie damit Töne erzeugen können. Aber Vorsicht, dass nichts ins Auge geht!

Klingen die Stäbe unterschiedlich?

Fragen Sie, ob die Kinder vermuten, warum die Holzstäbe beim Xylophon unterschiedlich klingen – und zwar höher und tiefer. Es liegt an der Länge der Stäbe, je länger der Stab, desto tiefer der Ton (weil das Holz weiter schwingen kann). Evtl. sehen die Kinder sich das Xylophon nochmal an und probieren hier aus, wie die Tonhöhe sich verändert.

Nun messen die Kinder ab, wie lange die Holzstücke werden sollen, um aus den langen Stäben mehrere unterschiedliche Klangstäbe anzufertigen. Geeignet sind z. B. 2–5 cm Schritte, beginnend bei ca. 8 cm: 8-10-12-14 ..., 8-12-16-20 ...

Je kleiner die Längenunterschiede sind, desto weniger hören die Kinder später einen Klangunterschied.

Zunächst sägen sie zwei Hölzer ab und vergleichen die Töne. Ist kaum ein Unterschied zu hören, können sie das kleinere Stück um einige Zentimeter verkleinern und schließlich für die weiteren Hölzer eine größere Längendifferenz verwenden.

Während die einen Kinder noch mit dem Sägen beschäftigt sind, können andere mithilfe des Schleifpapiers die Holzkanten leicht abrunden. Dafür schleifen sie immer von außen nach innen, also von der Länge (= außen) zum Kreis (= innen). Andersherum könnte es passieren, dass Fasern aufgerissen werden.

Sind alle Klanghölzer fertig, probieren die Kinder sie aus. Damit sie in der Hand gut klingen, müssen die Finger zur Faust genommen, aber nicht ganz geschlossen werden. So entsteht ein ähnlicher Hohlraum wie beim Korpus des Xylophons.

Die Kinder legen ihr Klangholz auf die Hand, sodass es zwischen den Fingerspitzen und dem Handballen aufliegt.

Um einen Ton zu erzeugen, benötigen sie einen Schlägel oder ein weiteres Klangholz.